

Geschlechterrollen bei Pflege berücksichtigen

LWL-Pflegezentrum Marsberg hat neue Strategien im Umgang mit Männern und Frauen erarbeitet

Marsberg. Männer sind anders. Frauen auch. Hat diese eher klischeehafte Aussage einen wahren Kern? Könnte es sein, dass sich die Idee der Unterschiedlichkeit der Geschlechter subtil auf die Anwendung freiheitseinschränkender Maßnahmen auswirkt? Und was wären die Konsequenzen? Welche unbewussten Haltungen und Rollenbilder nehmen möglicherweise Einfluss auf einzelne Prozesse und Elemente?

Workshops

Das LWL-Pflegezentrum Marsberg hat sich entschieden, als Ausgangspunkt für die Beleuchtung des Themas „Gender“, also der sozialen Geschlechterrolle von Männern und Frauen, den Umgang mit freiheitseinschränkenden Maßnahmen zu wählen und dazu mehrere Workshops durchgeführt. Darin werteten die Teilnehmer komplexe Erhebungen aus und analysierten sie. Des Weiteren veranstaltete das „Has Stadtberge“ noch einen Workshop zur Anwendung der 4-R-Methode auf Freizeitangebote für Bewohner und Mitarbeiter.

Unterstützung erhalten

Die Ergebnisse wurden als Strategie im Managementprozess und Qualitätshandbuch des LWL-Pflegezentrums implementiert. Unterstützung erfuhr die Einrichtung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) dabei durch das Team des Projekts „AMPAQ - Qualitätserhöhung des gendersensiblen Gesundheitswesens durch transnationalen Austausch“.

Nach skandinavischem Vorbild wurde im Projekt „AMPAQ“ erstmals eine Toolbox zur Begegnung



der Gender-Thematik für die Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen entwickelt, erprobt und implementiert. Mit dem neuen, ganzheitlichen Ansatz des aus Skandinavien transferierten und auf die Gegebenheiten der Ge-

sundheitswirtschaft in NRW angepassten Trappan-Modells (Stufenmodell) lässt sich die medizinische Versorgung qualitativ wie quantita-

tativ verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen erhöhen.

Teilnehmer aus dem LWL-Pflegezentrum mit AMPAQ-Projektleitern. FOTO: LWL



Strategie zur Geschlechtergleichstellung

■ Mit **Gender Mainstreaming** hat die Einrichtung eine Strategie zur Verwirklichung des Ziels der Gleichstellung und Gleichberechtigung von Frauen und Männern.

■ Es ist ein **Demokratisierungsprozess**, in dem bestehende Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern erkannt und gezielt abgebaut werden sollen.

■ Zugleich ist es ein Prozess **im Sinne des Qualitätsmanagements** zum Wohle der Organisation, der Beschäftigten und Bewohner im LWL-Pflegezentrum Marsberg.

Das Konzept des „AMPAQ“ bezieht direkt die Beschäftigten in der Gesundheitswirtschaft ein, welche vor immensen Herausforderungen des demographischen Wandels und der Fachkräftesicherung stehen. Die Beteiligung der Mitarbeiter steht bei der Erprobung im Vordergrund, um eine möglichst große Identifikation mit dem Prozess und nachhaltige Wirkung der Instrumente zu gewährleisten. Gefördert wird das Projekt „AMPAQ“ vom Land NRW und weiteren Projektpartnern.

Mit den entwickelten Instrumenten will das LWL-Pflegezentrum bei der Durchführung des Pflegeprozesses die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern stärker berücksichtigen.